

# Konzeption



Kindertagesstätte



LÜMMERLAND



Kindertagesstätte Lummerland  
 Ohmtalstraße 24  
 35091 Cölbe-Bürgeln  
 Tel.: 06427-488  
 E-Mail: kita.lummerland@coelbe.de

Leitung der kommunalen Kindertagesstätten Cölbe:  
 Erika Völker  
 Tel.: 06421-8093630  
 Handy: 0160-8806842  
 Ansprechleitung: Sabine Kirchhein

## Inhalt

1. Die ersten Schritte in unsere Kindertageseinrichtung.....	7
2. Unsere Kindertageseinrichtung: Ein Bildungsort.....	11
3. Unsere Schuligruppe.....	30
4. Beobachtung und Dokumentation.....	32
5. Ein Tag in unserer Kindertageseinrichtung.....	34
6. Im Dialog – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	36
7. Ein Ort für Kinder und ihre Familien.....	38
8. Lernen nicht hinter geschlossener Tür! – Kooperationen.....	39
9. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	40
10. Kinderschutz.....	41
11. Unser Team.....	42
Impressum.....	43



## Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren!

Eine zuverlässige Kinderbetreuung vor Ort ist nicht nur für viele Mütter und Väter eine wesentliche Voraussetzung, um das eigene Familien- und Berufsleben sinnvoll planen und gestalten zu können, sondern eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Für die Gemeinde Cölbe sind die Kindertagesstätten wichtige Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, die den Eltern die Gewissheit einer qualitativ hochwertigen und professionellen Betreuung geben und den Kindern vielfältige Erfahrungsräume und Möglichkeiten des spielerischen sozialen Lernens eröffnen.

Die pädagogischen Anforderungen an die Erzieherinnen und Erzieher wandeln sich im Laufe der Zeit und bleiben doch in wesentlichen Punkten immer gleich: Entwicklung in der Gemeinschaft ermöglichen, Kompetenzen entdecken und bilden, Talente altersgerecht fördern. Eine Betreuungseinrichtung, die mit den vielfältigen Herausforderungen gelassen und professionell umgeht, entwickelt sich selbst immer weiter, reflektiert die eigene Arbeit und findet das richtige Verhältnis aus bewährten Methoden und innovativen Ansätzen.

Mit der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen das Konzept vor, das die Gemeinde, die Kindergartenleitung und unsere Teams in der Betreuung Ihrer Kinder leitet. Es ist zugleich eine flexible Orientierungshilfe für die Sicherung und Weiterentwicklung der hohen Standards in der Bildung und Erziehung der Kinder, die Sie uns jeden Tag anvertrauen.

Ich danke allen, die an der Erstellung des Konzeptes mitgewirkt haben, und ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns als Träger des kommunalen Kindergartens entgegenbringen. Ich bin sicher, dass unser Konzept Sie überzeugen wird.

Ihr



Dr. Jens Ried  
Bürgermeister



## Unsere Gesellschaft braucht die Kinder, denn sie sind ihre Zukunft.

Diese große Verantwortung ist Eltern und Erziehern in die Hände gelegt.

Die Lebensbedingungen innerhalb der Familie haben sich verändert, die Lebensentwürfe sind individueller geworden und das Familienleben ist nicht mehr in selbstverständliche Traditionen eingebettet. Frauen möchten Mutter sein und Berufstätigkeit vereinbaren. Die Familie heute kann nicht mehr die Rahmenbedingungen für die konstante Begleitung des kleinen Kindes geben, die Familie heute bedarf der Unterstützung. Familie hat eine unschätzbare Bedeutung. Kann Kleinstkindbetreuung von anderen als den Eltern übernommen werden? Können wir als Institution und professionelle Erzieher dies leisten? Können wir diese große Verantwortung übernehmen, ohne dass das kleine Kind Schaden nimmt? Wie muss Kleinkindbetreuung gestaltet sein, damit das kleine Kind auch außerhalb seines familiären Umfeldes gesund aufwachsen kann?

Kleine Kinder brauchen keine Kleinkindbetreuung, aber ihre Eltern brauchen sie.

Wir schaffen es, gemeinsam mit den Eltern, den Kindern das zu geben, was sie brauchen, um in die Welt hinein zu wachsen: viel Zeit, Geborgenheit, Kontinuität, unbdingtes Angenommensein und Achtung vor der kindlichen Individualität.

Für das Team der Kindertagesstätte Lummerland



Erika Völker  
(Leiterin der kommunalen Kindertagesstätten  
der Gemeinde Cölbe)





## 1. Die ersten Schritte in unsere Kindertageseinrichtung ...

Mit der Aufnahme Ihres Kindes in unsere Einrichtung beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind und auch für Sie. Ein guter Start in diesen neuen Lebensabschnitt schafft die Grundlage dafür, dass Ihr Kind sich bei uns wohlfühlt, unbeschwert spielen und lernen und die Bildungsangebote in unserem Haus nutzen kann.

Ihr Kind braucht zu allererst die Gewissheit, dass es sich auf die „neuen Menschen“ in seinem Leben verlassen und ihnen vertrauen kann. Der Aufbau einer solchen (Vertrauens-)Beziehung braucht Zeit und Unterstützung.

Wir widmen deshalb der Eingewöhnungszeit besondere Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit Ihnen als den wichtigsten Bindungspersonen Ihres Kindes tragen wir Sorge und Verantwortung für bestmögliche Eingewöhnungsbedingungen Ihres Kindes.

Die Eingewöhnungszeit gestalten wir deshalb nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. So stellen wir sicher, dass Ihr Kind mit Ihrer und unserer Unterstützung ausreichend Zeit hat, sich in die neue Lebenssituation einzufinden und eine verlässliche Beziehung zu seiner Erzieherin aufzubauen.

Schritt für Schritt kann ihr Kind so uns, unseren Alltag und unsere Gemeinschaft kennenlernen.

Beim Aufnahmegespräch informieren wir Sie ausführlich über die Gestaltung der Eingewöhnungszeit und händigen Ihnen zusätzlich schriftliche Informationen aus.

Es ist uns wichtig, dass Sie sich auch als Eltern in unserer Einrichtung wohlfühlen und mit gutem Gewissen Ihr Kind in unsere Obhut geben.

Bei den 0-3-Jährigen sollten Sie sich ca. drei bis fünf Wochen Zeit nehmen für die Eingewöhnung. Da die Kinder in unserer Gruppe auch hier schlafen, kann es eine Zeit lang dauern, bis die Kinder sich in der neuen Umgebung so sicher und wohl fühlen, dass sie sich darauf einlassen können.

## 1.1 Herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft

Viele einzigartige und unverwechselbare kleine und große Menschen leben bei uns unter einem Dach und gehören zu unserer Gemeinschaft.

Bei uns sind alle jeden Tag herzlich willkommen!

In unserer Gemeinschaft schätzen wir jedes einzelne Kind und seine Familie.

Nachdem die ersten Schritte in unsere Kindertageseinrichtung mit Ihrer und unserer Unterstützung geschafft sind, wird ihr Kind in unserer Gemeinschaft Freunde finden und als Teil der Gemeinschaft viele Aktivitäten erleben und mitgestalten.



Es ist uns wichtig, die Gemeinschaft der Kinder untereinander zu stärken und zu unterstützen.

### In unserem Haus fördern wir Gemeinschaft durch

- gruppenübergreifende Aktivitäten z. B. Turnstunden, Spaziergänge und Vorleseangebote
- gemeinsames Arbeiten in Projekten
- das Feiern von Geburtstagen und Festen
- gemeinsames Singen
- gemeinsames Frühstück

Unsere Gemeinschaft wird getragen von gemeinsamen Ritualen und Regeln. Rituale geben Ihrem Kind Verlässlichkeit und Struktur im Alltag. Ein uns allen lieb gewordenes Ritual ist der tägliche Morgenkreis. Hier starten wir gemeinsam in den Tag. Wir begrüßen uns alle persönlich, singen, lesen oder erzählen, stellen fest, wer heute fehlt und besprechen miteinander den Tagesablauf.

### Eine Gemeinschaft braucht Regeln.

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Regeln gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und besprochen. Alle miteinander achten wir darauf, dass unsere Regeln eingehalten werden. Manchmal stellen wir auch fest, dass unsere Regeln nicht mehr zu uns passen. Dann werden sie gemeinsam verändert.

### Wichtige und unveränderliche Regeln für uns sind:

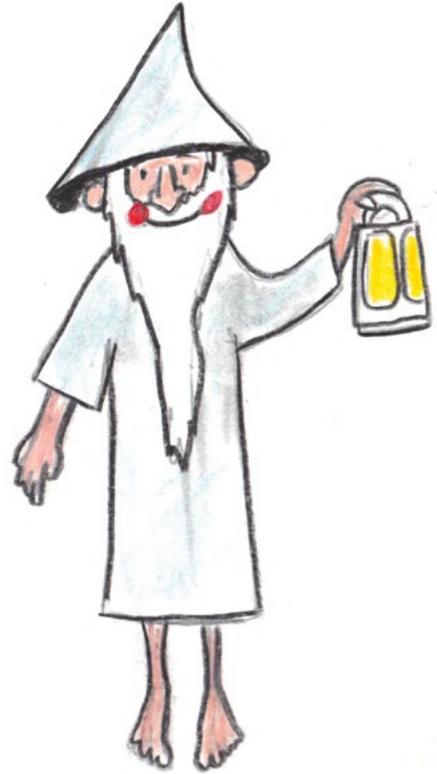
- Wir schlagen, boxen, kratzen und hauen nicht.
- Wir melden uns ab, wenn wir den Raum verlassen.
- Wir begrüßen und verabschieden uns aufmerksam.

- Wir respektieren die „Werke“ der anderen und gehen sorgsam mit ihnen um.
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig. (KiZ)

Auch der Krippenalltag ist geprägt von vielen Ritualen und gewissen Regeln. Der Tagesablauf ist zeitlich strukturiert und gleichbleibend. Gleiche Zeiten und Rituale sind für Kinder unter 3 Jahren sehr wichtig um Sicherheit und Vertrauen aufzubauen.

Auch wir haben einen Turntag in der Woche und gehen so oft wie möglich raus in die Natur, um das Lebensumfeld zu erkunden und zu erforschen. Wir machen viele Finger- und Singspiele mit den Kindern, um unter anderem die Sprachentwicklung und die Feinmotorik zu fördern. Dies machen wir überwiegend im Morgenkreis und am Mittagstisch.

Außerdem lernen die Kinder durch die dauerhafte Wiederholung die Texte sehr gut kennen. Die Gruppengemeinschaft hat in der Krippe eine große Bedeutung auch für die Bildung. Denn Kinder von 0 bis 3 erlangen ihr Wissen überwiegend durch die Interaktion mit anderen Kindern.



## 1.2 Öffnungszeiten und Module

Die Kindertagesstätte Lummerland ist von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Familien können zwischen folgenden Betreuungsmodulen wählen:

Regelbetreuung:	07:00 – 12:30 Uhr
Mittagsbetreuung:	07:00 – 14:30 Uhr
Ganztagsbetreuung:	07:00 – 17:00 Uhr

Die Kindertagesstätte schließt grundsätzlich drei Wochen in den hessischen Sommerferien, zwei Tage nach dem Oster-Wochenende, an einem Brückentag pro Jahr (Freitag nach Fronleichnam oder Himmelfahrt) und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Zusätzlich wird die Kindertagesstätte Lummerland für einen angelegten pädagogischen Tag, den jährlichen Betriebsausflug und einen Desinfektionstag zur Grundreinigung der Einrichtung geschlossen.

## 2. Unsere Kindertageseinrichtung: Ein Bildungsort

„Bildung von Anfang an“ – so lautet die Aussage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Wir werden dem gerecht, indem wir die Erziehung und Bildung als einen fortlaufenden Prozess ansehen und Ihre Kinder als einzigartige Persönlichkeit dort abholen, wo sie in ihrer individuellen Entwicklung stehen. Wir unterstützen und ergänzen den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Eltern, fordern und fördern ihre Kinder altersgemäß, schaffen Lernangebote, geben Raum und Zeit für ganzheitliche Bildung.

Wir nehmen gemeinsam mit den Eltern die Herausforderung an, unseren Kindern Anreize zu schaffen, an denen sie wachsen können, die sie also für sich und ihre geistige, körperliche wie persönliche Entwicklung produktiv nutzen können. Geglückte Bildungsmomente beantworten die kindlichen Fragen und werfen dabei neue auf. Sie sind Grundlage und Anknüpfungspunkte für die weitere Entwicklung und Bildung. Dabei werden Energien und Lernbedürfnisse genutzt, die die Kinder selbst von Anfang an mitbringen. So wird lebenslanges Lernen initiiert und damit die beste Grundlage für individuelle Zukunftsbewältigung gelegt.

Bildung wirkt ganzheitlich. Ihre individuellen Auswirkungen erstrecken sich auf alle Lebensbereiche. Sie schaffen den Zugang zu besseren Lebenschancen und zur Teilhabe am kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

Auch in der Krippe orientieren wir uns am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3, um die Kinder individuell zu fördern. Dabei setzen wir an den Stärken und Interessen jedes einzelnen Kindes an. Durch die sozialen Kontakte in der Krippe wird die geistige, soziale und sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert. Unsere Kinder lernen mit dem gesamten Körper und erschließen sich ihre Umwelt durch das „Begreifen“ (Tasten mit Mund und Händen), Anfassen usw. – deshalb geben wir ihnen viele Materialien, die sie erkunden und begreifen können und mit denen sie experimentieren können. Auch Kleister, Fingerfarben und Knete werden von uns sehr gerne eingesetzt und fördern die Wahrnehmung und die Kreativität der Kinder.

## 2.1 Kinder für das Leben stark machen

Ihr Kind besucht den Kindergarten und sammelt fortlaufend Erfahrungen für sein Leben. Als Kindergarten team unterstützen und begleiten wir Ihr Kind täglich in vielen Bereichen. In unserem Haus wird Ihr Kind unterstützt, positiv gestärkt und ermutigt.

Ihr Kind lernt bei uns eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln, indem wir ihm den nötigen Freiraum und Zeit geben.

### Wir schaffen Ihrem Kind ein Umfeld in dem ...

... es seine Bedürfnisse äußern und ausleben darf

... es ein Recht auf eigene Lernwege hat

... es Zuhörer findet und eine eigene Meinung haben darf

... es Entscheidungsmöglichkeiten hat und seinen Themen und Interessen nachgehen kann

... es lernt, mit übertragenen Aufgaben verantwortungsvoll umzugehen.



Durch vielfältige Angebote und entwicklungsangemessene Handlungs- und Entscheidungsfreiräume stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder, damit sie sich gesund entwickeln können und zu starken, mutigen und optimistischen Menschen heranwachsen.

Denn: Kinder, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Bedürfnisse in jedem Alter unterstützt werden, können die Anforderungen besser meistern, die Alltag, Schule und später Beruf stellen.

### Für alle oben genannten Punkte gilt der Leitsatz:

Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse können nur gelingen, wenn die Kinder sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen. Das trifft ganz besonders auf die Altersgruppe unter drei Jahren zu. Deshalb ist uns eine gute Eingewöhnung und ein Bindungsaufbau sehr wichtig und bildet den Grundstock für die weitere Entwicklung des Kindes.

## 2.2 Spielerisch lernen

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)*



### Das Spiel Ihres Kindes ist der Weg in unsere Welt – die Welt der Erwachsenen.

In unserem Kindergarten geben wir Ihrem Kind Freiraum zum spielen und lernen. Wir gestalten eine interessante und anregende Umgebung mit vielen Möglichkeiten und Angeboten, die Ihr Kind entdecken kann. So unterstützen wir die kindliche Neugier und Entdeckungsfreude: Bei uns wird spielend gelernt!



### Im Spiel lernt Ihr Kind zum Beispiel ...

- angenehme und unangenehme Empfindungen vermitteln.
- sich Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Eigenschaften anzueignen, die helfen, die Aufgaben des Lebens zu bewältigen.
- Dinge zu veranschaulichen. Eigenschaften werden bewusst, Zusammenhänge werden durchschaubar.
- Erkenntnisse und Erlebnisse vermitteln.
- seine Phantasie zu nutzen, um mit Unannehmlichkeiten fertig zu werden.
- sich von Spannungen des Alltags zu lösen. Das Spiel hat eine reinigende Funktion.
- seinen Wortschatz und Denkvermögen im Selbstgespräch, im Spiel mit anderen und im Gespräch mit Erwachsenen zu erweitern.
- Anreize und Eigeninitiative zu geben, um auch mal aus einer Langeweile eigenständig herauszufinden.

- physikalische Eigenschaften der gegenständlichen Umwelt kennen.
- vielfältige Ausdrucksformen für Gefühle und Bedürfnisse zu finden.

### Für Ihr Kind gibt es kein sinnloses Spiel, es hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion.

Ihr Kind braucht in diesem Altersabschnitt eine Umwelt, die interessant gestaltet ist und lohnenswert ist, Fragen zu stellen, die es sich spielerisch beantworten kann. Wir geben Ihrem Kind dafür Platz und Zeit (siehe im Tagesablauf: „Das Freispiel“).

## 2.3 Freispiel und das Lernen im Alltag

*„Der Geist ist nicht eine Scheune, die man füllt, sondern eine Flamme die man nährt.“ (Célestin Freinet)*

Freispiel bedeutet, dass die eigene Motivation im Spiel umgesetzt wird. Dass das Kind die Fähigkeiten, die in ihm schlummern, ausprobiert. Es verwirklicht sich selbst im Spiel, wählt sich sowohl Raum und Spielmaterial als auch den Spielpartner aus. Die Entscheidung über die Dauer des gewählten Spiels wird dem Kind überlassen.

In unserer Einrichtung findet die freie Spielzeit vor dem Morgenkreis und nach dem Frühstück statt, somit ist sie zeitlich begrenzt. Die Erzieherin nimmt während dieser Phase mehr die Rolle der Beobachterin ein, steht den Kindern aber bei Bedarf jederzeit zur Verfügung.

Das bedeutet für uns, die Kinder werden nicht dazu gedrängt, sich unter allen Umständen etwas zum Spielen suchen zu müssen. Jeder Einzelne braucht unterschiedlich lange sich zu orientieren. Hierbei wird die pädagogische Fachkraft auch nur sensibel motivieren, aber nicht vorschreiben.

Grundsätzlich wird auch ein scheinbares „Nichtstun“ oder „Sichlangweilen“ akzeptiert, wobei hier unterschieden werden muss, ob sich das Kind in seiner Rolle wohl fühlt oder ob es einer Hilfestellung bedarf.

Freispielzeit ist für uns als pädagogische Fachkräfte eine Zeit des Beobachtens: Hier zeigt sich deutlich mit welchen Themen sich die Kinder derzeit auseinandersetzen. Im Freispiel wird zum Ausdruck gebracht, was ein Kind bewegt und beschäftigt. Ängste, Probleme, Sorgen, aber auch positive Erlebnisse und Medienerfahrungen, werden im Spiel (Rollenspiel) ausgelebt, verarbeitet und so für die Erzieherin transparent gemacht.

Soziale Kontakte werden geknüpft und vertieft. Die Gruppendynamik wird für das Erzieherteam ersichtlich und beeinflusst die zukünftige pädagogische Handlungsweise.

Durch diese Bildungsprozesse wird für das Kind der Grundstock seiner Persönlichkeitsentwicklung – für Selbständigkeit, Entscheidungswillen, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein – gelegt.

Während der Freispielzeit können die Kinder auch an Angeboten, z. B. aus Teilbereichen der Projekte, teilnehmen. Diese Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis. Im Spiel erfahren die Kinder die Einhaltung von Regeln, das Heranführen an Spielsituationen, aber auch Frustration auszuhalten.



## 2.4 Sprache – das Tor zur Welt

Die Sprache ist ein sehr zentrales Thema in unserer Einrichtung ...

Nur mit einer altersgemäß entwickelten Sprache als ein Instrument des Denkens und der Verständigung gelingt es dem Kind, sich die Welt zu erobern. Eine unterstützende und anregende Begleitung für die Sprachentwicklung von Kindern ist deshalb enorm wichtig.

In unserer Einrichtung wird gezielt mit entsprechenden sprachanregenden Situationen und pädagogischen Maßnahmen ein Angebot geschaffen, dass die Sprachentwicklung fördert und Sprachstörungen entgegen wirkt.

Sprechen lernt das Kind über das Hören und Nachsprechen von Sprachvorbildern. Aber auch ein weitreichendes und selbstständiges Erfassen der Umwelt durch direktes und aktives Erleben sind somit entscheidende Grundlagen für die Entwicklung von Sprache und Intelligenz.

Wenn wir Kinder dabei unterstützen, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern, geschieht dies mit Hilfe von verbaler und nonverbaler Kommunikation:

Wir „reden“ miteinander durch Worte, aber auch mit unserem Körper.

In der Körperhaltung, Gestik, Mimik oder Lautstärke, im Augenausdruck (Blickkontakt) oder Stimmklang spiegelt sich ein Teil unseres emotionalen Erlebens wieder.

Der Erwerb der Sprache selbst ist ein Lernprozess, der weitgehend von der Umwelt des Kindes abhängig ist, d. h. sich nur in einer sprechenden Umgebung vollziehen kann. Sprechen lernen ist nicht die Leistung eines Kindes allein, sondern die Eltern und der Kindergarten haben einen ebenso wichtigen Anteil wie das Kind selbst.

Wir in unserer Einrichtung unterstützen die Sprachentwicklung Ihres Kindes, indem wir durch singen, reimen, vorlesen, Geschichten oder Erlebtes nacherzählen oder spielen, Klatschrhythmen üben oder durch das Eingehen auf Ihr Kind (Interaktion) die Sprechfreude wecken wollen. Denn die Sprechfreude ist der Grundstein für den Spracherwerb.

Wie bei der allgemeinen Entwicklung, so zeigen sich auch beim Spracherwerb individuelle Unterschiede im Entwicklungstempo, in der Art und Anzahl der Wörter oder in der Häufigkeit des Sprechens.

Wir als Erzieherinnen animieren die Kinder spielerisch zum Sprachgebrauch und korrigieren sie sanft durch ein scheinbar beiläufiges Wiederholen oder Bekräftigen einer Aussage in der richtigen Aussprache.



Den Eltern stehen wir gerne beratend zur Seite. Seit längerem wird in unserem Haus das Würzburger Sprachprogramm (Sprachtraining) und das Sprachscreening (Sprachstandserhebung) des Landes Hessen von den Erzieherinnen durchgeführt.

Im Krippenbereich fördern wir nicht nur die Sprache, sondern auch kommunikative Kompetenzen. Nicht alle Kinder bei uns können sprechen, aber kommunizieren trotzdem mit anderen (durch Mimik, Gestik und Körperkontakt). Hierbei benötigen wir viel Feinfühligkeit, um die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. Sprachliche (kommunikative) Bildung findet auch in allen anderen Bereichen statt – bei uns zum Beispiel beim Turnen, beim Bücher vorlesen, bei Fingerspielen und Liedern, im Gruppenraum beim Freispiel, beim Wickeln oder im Außengelände. Wichtig ist uns, dass jedes Kind Freude am Sprechen entwickelt und sich jederzeit äußern darf und das Gefühl bekommt gehört zu werden.

## 2.5 Mathematik im Kindergarten: Spielerischer Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen

*„Die Natur ist der beste Lehrmeister!“*  
(Professor Gerhard Preiß)

In unserem Haus gehört Mathematik zum Alltag. Mit mathematischer Frühförderung soll das Rad nicht neu erfunden werden und die Kinder nicht für den Mathematikunterricht der Schule trainiert werden.

Mathematik ist die Grundlage für Erkenntnisse in fast allen wissenschaftlichen Bereichen, besonders in Technik, Naturwissenschaften und Wirtschaft. Ohne mathematisches Grundverständnis ist eine Orientierung im Alltag nicht möglich.

Mathematische Erfahrungen lassen sich in unserem Haus nicht vom Alltagsgeschehen und Fragen der Kinder trennen. Die elementaren mathematischen Grundtätigkeiten sind nicht etwa „zählen“ und „rechnen“, sondern vergleichen, sortieren und ordnen mit oder ohne Zahlen, weil unser Gehirn eine Vorliebe für Muster und wieder erkennbare Ordnungen und Strukturen hat.

Um dieses gezielt zu fördern, bieten wir in unserer Kindertagesstätte zahlreiche Situationen an: z. B. planen, entwickeln, bauen, zubereiten, Aufgaben verteilen, aufräumen, Spiele in jeder Form, rhythmische Erfahrungen und gestalterisches Tun.

Der Einsatz von Fingerspielen, Reimen und Gesellschaftsspielen unterstützt spielerisch den Umgang mit Zahlen und veranschaulicht deren Bedeutung. So lernt das Kind: 3 Punkte auf dem Würfel bedeutet 3 Kästchen vorwärts.

Mit Konstruktionsmaterial im Baubereich eröffnen wir den Kindern eine Welt der Mathematik, wo viele Aktivitäten angeboten werden, bei denen Statik, Physik, Mathematik und Architektur im Mittelpunkt stehen.



Bei Spaziergängen und beim Spiel lenken wir den Blick der Kinder auf verschiedene Merkmale der Gegenstände und sie erfahren durch Probieren, wie man ein Haus bauen kann, bis sie später in der Lage sind, gewaltige Konstruktionen zu erfinden.



Formen, Farben, Größen, Mengen und Zahlen finden wir überall: auf der Straße, in Häusern, Autos, Essen, Kleidung und Spielzeug.



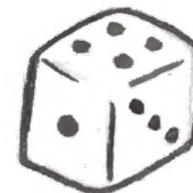
Dies hilft uns, die Welt zu ordnen und zu strukturieren, Gegenstände zu erkennen, zu beschreiben und zu unterscheiden.



### Im Folgenden sind die mathematischen Muster, nach denen wir in unserem Haus arbeiten, aufgeführt:

- Gegenstände mit bestimmten Eigenschaften sammeln (runde, gelbe, hölzerne, ...) und Eigenschaften beschreiben.
- Gegenstände nach unterschiedlichen Eigenschaften sortieren: Farbe, Form, Größe, Funktion, Gewicht, ... ein- und mehrfach (z. B. erst Form, dann Größe) – wo ist es möglich, eine sinnvolle Ordnung herzustellen (z. B. Gewicht), wo nicht (z. B. Funktion)?
- Kinder teilen sich nach bestimmten Kriterien in Gruppen auf bzw. ordnen sich an.
- Sprachliche Sensibilisierung: „für jedes Kind ein ...“, „genau so viele ...“, „zwei zu wenig ...“, „sieht so ähnlich aus wie ...“, „ist das Gleiche wie ...“
- Gegenstände liegen im Kreis. Die Kinder schließen die Augen. Ein Gegenstand kommt dazu oder verschwindet. Was hat sich verändert?

- Abzählen von Gegenständen auf unterschiedliche Arten (mit Bewegung der Gegenstände, ohne Bewegung, mit Finger, ohne Finger, nur mit den Augen, Beginnen bei unterschiedlichen Gegenständen).
- Nachbauen von Materialarrangements (Mustern), eigene Muster bilden.
- Eine bestimmte Anzahl von Gegenständen auf möglichst vielfältige Art miteinander kombinieren (ein Auto, eine Puppe, ein Holzklötzchen und ein Ball: nebeneinander (wie?), übereinander (wie?) und Kombinationen davon ...)
- Zeichnen eines einfachen Materialarrangements aus verschiedenen Perspektiven
- Einfache Würfelspiele, Dominos, Lotto, Puzzles usw.
- Rhythmusspiele, Takt klatschen, Bewegungsspiele mit wiederkehrenden Bewegungen.



Auch in der Krippe taucht bereits das Thema Mathematik auf. Die Zahlen von eins bis zehn werden spielerisch in Reimform durch Bücher und Spiele vermittelt.

Verschiedene Fingerspiele und Lieder beinhalten Zahlen und Formen. Schon auf dem Bauteppich mit Klötzen und Fahrzeugen geht es ums Konstruieren, Bauen und verschiedene Formen, um die Schwerkraft und die Statik. Nur die Form des Lernens ist bei den Kleinsten anders. Sie probieren aus, lernen durch Versuch und Irrtum, lernen durch andere Kinder und durch immer wiederkehrende Wiederholung.



## 2.6 Natürliche Lernerfahrungen: Lernen in der Natur

Mit zunehmender Verkehrsdichte und der Verinselung der Familien wird ein unbeaufsichtigtes Spielen im Freien immer schwieriger. Wir haben die Kindheit nach innen verlegt – mit weitreichenden Konsequenzen für unsere Kinder. Medien füllen diese Lücke – mit den bekannten Folgen. Kinder können nur noch unter Aufsicht der Erwachsenen Naturerfahrungen machen.

### Deshalb steht für unser Haus:

- Tägliche Bewegung im Außengelände – bei jedem Wetter
- Regelmäßige Spaziergänge sowie Naturtage
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen
- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und Natur und des Lebens überhaupt, zu erfahren und zu spüren.



Wir setzen dem angeleiteten und durch Medien überhäufteten Spiel gezielt Gegenpole durch aktives Wahrnehmen der Natur mit allen Sinnen. Wir schaffen Voraussetzungen für eine konzentrierte Lernhaltung durch Spannung und Entspannung.



## 2.7 Immer in Bewegung

Die Bewegung ist die wichtigste Grundlage der kindlichen Wahrnehmung. Daraus entwickeln und entstehen wichtige Erfahrungen. Gerade durch Bewegung erfährt das Kind sich selbst und nimmt seine Umwelt wahr, so dass es mit dieser in Interaktion treten kann.

Wir lernen über unsere Sinne. Sie ermöglichen es, die für alle Erfahrungen nötigen Eindrücke von Umwelt und dem eigenen Körper wahrzunehmen und zu verarbeiten.

Ein Kind ist von Anfang an bewegungsfreudig. Es untersucht mit seinen Sinnen durch Bewegung die Umwelt, differenziert sie und erschließt sie sich im Laufe seiner Entwicklung.



### Ziele der Bewegungserziehung:

- Selbsterfahrung  
(z. B. zum ersten Mal auf einen Baum klettern ...)
- Körpererfahrung  
(z. B. Belastbarkeit, Grenzen, Schwitzen ...)
- soziale Erfahrungen  
(Regeln aushandeln und einhalten z. B. beim Ballspiel, Konflikte austragen beim Spielen)
- materielle Erfahrungen  
(mit Bällen, Schaukeln, Räumen etc.)

### Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen Stärkung einzelner Wahrnehmungsbereiche

- ⇒ Tasten und Fühlen
- ⇒ Sehen und Hören
- ⇒ Bewegungsempfinden durch Muskeln, Sehnen und Gelenke
- ⇒ Gleichgewichtsregulation

### Wir geben den Kindern Zeit und Raum zum Ausprobieren durch:

- Regelmäßig angeleitete Turnstunden
- Bewegungsspiele
- Musik und Tanz
- Spaziergänge
- Wettkampfspiele
- Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit

Die Kinder in unserer Einrichtung können nach Absprache in den Turnraum oder in den Garten, dort haben sie die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen nach Bewegung nachzugehen.

## 2.8 „Sinn“-volle Erfahrungen

### Kreativität im Kindergarten

Kreativität gilt heute als Schlüsselqualifikation in den Bereichen Bildung und Beruf. Sie braucht eine herausfordernde Umwelt, die Ideen zulässt und Lösungswege nicht vorschreibt.

Kreativität hat mit Neugierde zu tun. Wer neugierig ist, geht anders an eine Sache oder ein Problem heran und gelangt über das Ausprobieren zum Gestalten und somit zum produktiven Tun, im geistigen wie im praktischen Sinn.

Kreative Kinder fordern uns mit ihren Fragen heraus, sie wollen alles genau wissen, wollen experimentieren, sind Forscher. Die Entwicklung von Kreativität hängt stark von der Umgebung und dem Umfeld ab, in dem das Kind lebt, spielt, erlebt, erfährt und lernt.

Kreativität bezieht sich nicht nur auf den musischen und ästhetischen Bereich, sondern ebenso auf das Kognitive – das Denken.

### Was hilft Kindern, Kreativität zu entwickeln und wie können wir sie dabei unterstützen?

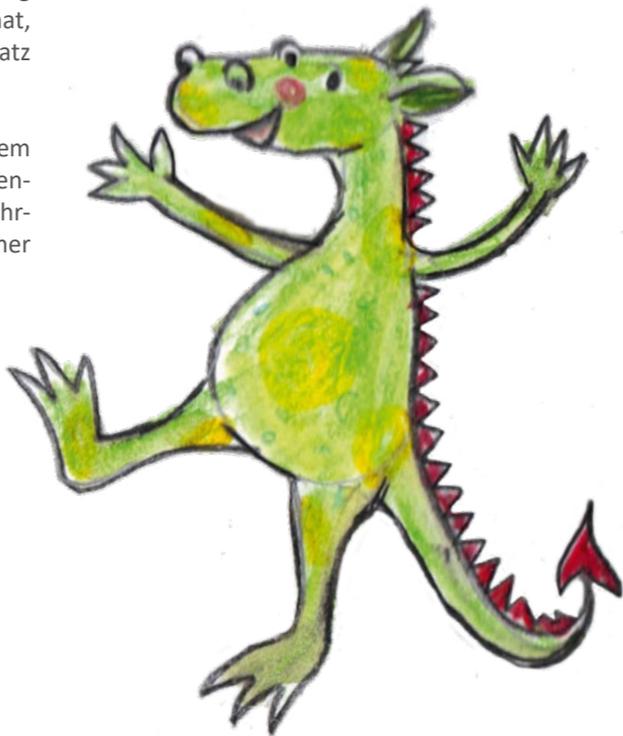
- Freiraum schaffen
- die Möglichkeit bieten, selbst auszuprobieren
- etwas zu erschaffen ohne Gedanken an ein perfektes Endprodukt
- wir versuchen Kritik, Kontrolle, Bewertung und Vergleiche zu vermeiden
- das schöpferische Tun gibt dem Kind die Möglichkeit, sich frei zu entfalten

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich schöpferisch und kreativ mit unterschiedlichen Materialien auseinanderzusetzen, z. B. Recyclingmaterial zum Basteln, Wasserfarben, Bunt- und Wachsmalstifte, Stoffreste und Wolle, Zeitschriften und Kataloge für Collagen, Knete, Ton und Salzteig zum Formen, verschiedene große Malblätter usw.

Für uns ist es wichtig, dass das Kind Wertschätzung seines Produktes erfährt, indem es die Möglichkeit hat, sein Bild oder anderes an einem ausgewählten Platz aufzuhängen bzw. es präsentiert wird.

Wir fördern die Kreativität bei den Kleinkindern, indem wir ihnen verschiedenste Materialien zum Experimentieren und Ausprobieren anbieten. Die sinnliche Wahrnehmung und das „Tun“ ist für sie ein wesentlicher Zugang, um neue Kompetenzen zu erwerben.

Deshalb findet bei uns vieles mit dem ganzen Körper und überwiegend mit den Händen statt (Kleistern, Fingerfarbe, Schaum, Wasser etc.). Für uns ist der Weg das Ziel und nicht ein in unseren Augen schönes Ergebnis.



## 2.9 Musik: Erfahrungsfeld für alle Sinne

Musik bietet Kindern die Möglichkeit sich auf vielfältige Weise auszudrücken. Mit Spielen und Liedern, Reimen und Geschichten ist Musik im Kindergartenalltag präsent.

Sie bietet Anregung zum Singen, Sprechen, Spielen, Tanzen, Malen und schöpferischen Gestalten. Musik wirkt heilend und ausgleichend, sie löst Ängste und innere Verspannungen. Sie lässt Kinder horchen, schauen, fühlen und spüren.

- Beim Singen fördern Kinder ihre stimmlichen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten.
- Beim Tanzen entdecken sie ihre Bewegungslust und erweitern somit ihre motorischen Möglichkeiten.
- Beim Hören entwickeln sie ihre Fähigkeit zur Konzentration

In unserem Kindergartenalltag werden die Kinder täglich im Morgen- oder Abschlusskreis durch Singen und Bewegungslieder zum Mitmachen angeregt. Dabei gehören das rhythmische Klatschen und die instrumentale Begleitung genauso dazu, wie die Bewegung mit dem ganzen Körper.



### 3. Unsere Schulgruppe

Die Vorbereitung auf die Schule ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Um den Kindern zu signalisieren, dass sie und das letzte Kindergartenjahr eine besondere Rolle spielen, sind sie bei uns im Kindergarten „die Schulis“.

Da die Kinder bestmöglich auf die Schule vorbereitet werden sollen und um ihnen noch mehr neue Anreize geben zu können, werden zusätzlich vorschulische Aktivitäten, wie der Schultreff oder das Marburger Konzentrationstrainings-Programm in unserer Einrichtung durchgeführt.

Innerhalb dieser Förderung lernen sich alle Schulkinder noch besser kennen, bilden „eine Gruppe“ und gehen dann gestärkter und sicherer in die Schule.

Die Förderung der Schulfähigkeit beginnt aber nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern entsteht aus der Summe aller Erfahrungen, die Ihr Kind bis zum Schuleintritt erworben hat. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder die notwendigen Basiskompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte erlernen.

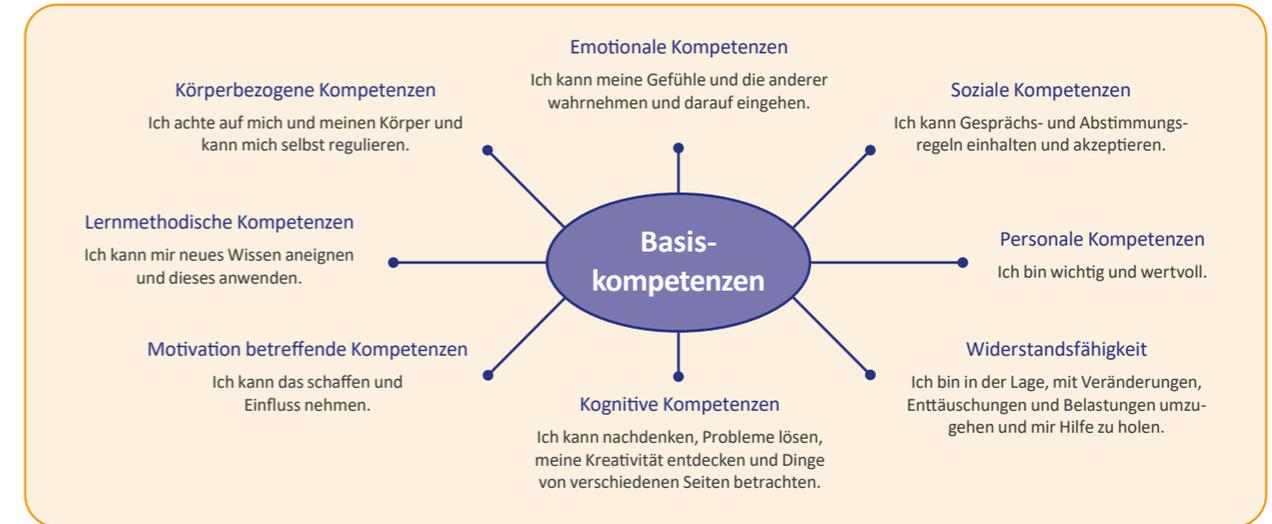
Wir im Kindergarten geben dem Kind den Raum und die Möglichkeit, seine Erfahrungen zu erweitern, indem wir gezielte Projekte, die speziell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind, durchführen. Wie z. B. Naturtage, Ausflüge oder Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, wie etwa der Besuch eines Theaterstückes, Besuch einer Kelterei oder der Teddyklinik in Marburg.

Auch Arbeitsaufträge und komplexe Aufgaben zu be-greifen und selbständig ausführen zu können, gehören zu den Lernerfahrungen in der Schulgruppe.



Damit die Kinder sich in der Schule gut einleben können, stellen wir innerhalb unserer Angebote im sprachlichen, mathematischen und kreativen Bereich gezielt Rahmenbedingungen her, die die Kinder auf den Lernort „Schule“ vorbereiten.

Der Kindergarten steht im ständigen Austausch mit der Schule. In Gesprächen werden genaue Absprachen über die Anforderungen getroffen und gemeinsame Aktivitäten geplant, wie zum Beispiel der Schulbesuch der Kindergartenkinder und das Kennenlernen der Lehrer.



#### 4. Beobachtung und Dokumentation: Wichtige Instrumente unserer pädagogischen Arbeit

Um dem individuellen Verhalten der Kinder gemäß zu handeln und sie angemessen fördern zu können, führen wir in der pädagogischen Arbeit Beobachtungen durch. Die Ergebnisse der Beobachtungen dienen auch dazu, bei den zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern fundierte Aussagen machen zu können.

Beobachtung ist die Methode, mit der wir das Verhalten der Kinder wahrnehmen, und zwar durch eine aufmerksame, differenzierte, geplante, zielgerichtete, originalgetreue, methodisch durchgeführte Sinneswahrnehmung von Vorgängen, Ereignissen, Handlungen, Verhaltensweisen und Interaktionsformen der Kinder in bestimmten Situationen des Kindergartenalltags.

Es geht also um die Erfassung von Daten und Fakten, die das Kind betreffen und die wiederum für die Planung und Durchführung der weiteren pädagogischen Arbeit von Bedeutung sind.

Das Ziel unserer Beobachtung ist es, die Lebenswirklichkeit der Kinder wahrzunehmen und so etwas darüber zu erfahren,

- auf welchem Entwicklungsstand jedes Kind ist,
- wo seine Stärken und Schwächen, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse sind,
- welche Fortschritte und ggf. auch Rückschritte es in seiner Entwicklung macht,
- welche Veränderungen sich im Laufe der Zeit abzeichnen,
- wie sich das einzelne Kind in der Gruppe einbringt,
- wie sich Teilgruppen und die Gesamtgruppe entwickeln und verändern und
- was dem Kind dabei hilft, sich weiter zu entwickeln, sich in seiner Umwelt zu orientieren und angemessene Verhaltensweisen zu verwirklichen.

Durch die Beobachtungen und deren Dokumentation stellen wir fest, was das Kind gerade beschäftigt – wir können genau dort ansetzen und ihm neue Reize und Impulse geben und wir sehen, auf welchem Entwicklungsstand sich das Kind gerade befindet.



## 5. Ein Tag in unserer Kindertageseinrichtung

### Tagesablauf der Drachengruppe und der Lokomotivengruppe (Kindergartengruppen)

Der Kindergarten ist ab 7.00 Uhr geöffnet.

In einer Gruppe wird die Frühdienstbetreuung von 7.00 bis 8.00 Uhr angeboten.

Ab 8.00 Uhr ist die zweite Gruppe geöffnet.

Bis 9.00 Uhr ist Bringzeit, in der die Kinder von Ihnen oder einer von Ihnen ausgewählten Person gebracht werden können.

Von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr ist Freispielzeit. Während des Freispiels gibt es pädagogische Angebote in Kleingruppen.

Um 9.00 Uhr beginnt unser Morgenkreis, der dann in den jeweiligen Gruppen stattfindet. Dieser gemeinsame Start in den Tag ist wichtig für Ihr Kind. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass Ihr Kind spätestens um 9.00 Uhr in der Einrichtung ist.

An den Morgenkreis schließt sich bis 10.00 Uhr ein gemeinsames Frühstück in den jeweiligen Gruppen an. Nach dem Essen gibt es die Möglichkeit, die Zähne zu putzen.

Im Anschluss an unser Frühstück finden innerhalb der Freispielzeit vielfältige pädagogische Angebote statt. Bei der Strukturierung unseres pädagogischen Angebots orientieren wir uns an den Inhalten des HBEP.

Ab 11.45 Uhr gibt es bei uns ein warmes Mittagessen oder eine kleine Zwischenmahlzeit. Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit.

Die Mittagsbetreuung endet um 14.30 Uhr.

In der Nachmittagsbetreuung von 14.30 bis 17.00 Uhr werden die Kindergartengruppen zusammengelegt.

### Tagesablauf der Nepomukgruppe (Kleinkindergruppe)

Um 7.00 Uhr kommen die ersten Kinder in die Gruppe.

Von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr gibt es eine Freispielphase oder auch angeleitete Aktionen und Interessensgruppen.

Gegen 9.00 Uhr findet unser gemeinsames Frühstück mit anschließendem Morgenkreis statt. Wir singen ein Begrüßungslied, stellen fest wer da ist und wer uns fehlt und singen anschließend weitere Lieder oder machen Fingerspiele und Reime.

Von 10.00 bis 11.15 Uhr finden neben der Freispielphase verschiedene Angebote statt. Das können zum Beispiel Angebote im musischen, kreativen, naturwissenschaftlichen oder Bewegungsbereich sein.

Um 11.30 Uhr gibt es Mittagessen.

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, in unserem Schlafraum zu ruhen und zu schlafen. Die Schlafzeiten richten sich nach Alter und Bedürfnissen der Kinder und sind sehr flexibel.

Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz mit vertrauten Gegenständen (Kuscheltier, Tuch usw.).

In unserem Tagesablauf werden immer wieder pflegerische Maßnahmen, wie z. B. das Wickeln und Füttern der Kinder durchgeführt.

Ab 12.30 Uhr werden die ersten Kinder wieder abgeholt.

Die Krippengruppe schließt um 14:30 Uhr, ab dann werden die Kinder in einer der Gruppen gemeinsam betreut.



## 6. Im Dialog – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Sie als Eltern sind unsere wichtigsten Partner. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes in unserer Kindertageseinrichtung optimal zum Wohle Ihres Kindes gestalten. Deshalb liegen uns der Dialog und regelmäßige Austausch mit Ihnen sehr am Herzen. Bei uns finden Sie verlässliche und kompetente Ansprechpartner, die offen sind für Ihre Fragen, Anregungen und selbstverständlich auch für kritische Rückmeldungen. Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir transparent und beteiligen Sie an allen wichtigen Entscheidungen, die Ihr Kind betreffen.

### Anmeldegespräch

Das Anmeldegespräch vermittelt Ihnen einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung. Wir tauschen mit Ihnen wichtige Informationen aus.

Das Anmelde/Aufnahmegespräch ist für uns von sehr großer Bedeutung. Wir lernen Sie/Ihr Kind und Ihre/seine Bedürfnisse dadurch schon vorher kennen, um Ihnen und dem Kind eine erfolgreiche Eingewöhnung ermöglichen zu können.

Gerade bei unseren Kleinsten ist es sehr wichtig, viele Informationen zu bekommen, weil die Arbeit mit Ihnen auf der Grundlage einer guten Bindungs-/Beziehungsarbeit beruht und sehr viel Sensibilität braucht, um zu wachsen. Darum ist uns ein guter Kontakt zu Ihnen von Anfang an sehr wichtig und wertvoll. Uns ist wichtig, dass ein offener und ehrlicher Austausch stattfindet, um Missverständnissen oder Unklarheiten vorzubeugen.

### Gesamt- und Gruppenelternabende

An verschiedenen Abenden und Veranstaltungen stellen wir unsere Einrichtung und unsere Arbeit vor. Wir übermitteln Ihnen auf diesem Wege Informationen und fördern die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Ihnen und uns. Wir wünschen uns einen kontinuierlichen Austausch, in dem auch Meinungen oder Probleme diskutiert werden.

Gemeinsame Abende geben Ihnen zudem die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen oder bestehende Kontakte zu pflegen.

### Elternbeirat und Elternbeiratswahl

Jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres werden aus jeder Gruppe ein Elternvertreter und ein Stellvertreter gewählt. Er fungiert als Sprachrohr zwischen Eltern und Erzieher. Des Weiteren nimmt er Einfluss auf Aktivitäten und deren Planung im Kindergarten.

### Info-Wand, Info-Briefe und E-Mail

Hier erhalten Sie wichtige Informationen über Termine, Veranstaltungen oder andere wissenswerte Themen.

### Krankheiten

Wenn Ihr Kind krank ist, muss es in der Kita abgemeldet werden. Generell sollte ein Kind nach einer Krankheit (Erbrechen, Durchfall, Fieber) noch einen Tag zu Hause bleiben, denn durch das geschwächte Immunsystem ist die Gefahr der Wiederansteckung hoch. Bei Infektionskrankheiten kann ein Kind erst dann wiederkommen, wenn ein ärztliches Attest vorliegt.

Wir dürfen den Kindern grundsätzlich keine Medikamente geben. Sollte ein Kind Medikamente in der Kita benötigen, brauchen wir eine ärztliche Bescheinigung mit der genauen Dosierungsanleitung vom Kinderarzt.



## 7. Ein Ort für Kinder und ihre Familien

In unserer Kindertageseinrichtung sind Sie als Familie herzlich willkommen – unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort für Kinder und ihre Familien!

Unsere Feste und Feiern mit Ihnen als Familie haben für uns im Jahreskreis einen wichtigen Stellenwert. Sie heben sich deutlich vom Alltag ab, fördern und binden unsere Gemeinschaft und tragen zu den besonderen Erlebnissen der Kinder, Eltern und Erzieher bei.

### Wir freuen uns, zukünftig diese Feste mit Ihnen zu feiern:

- Bastelnachmittag oder Abend
- Sommerfest
- Abschlussfest der „Schulis“ (betrifft nur Schuli-Eltern)
- Martinsfest

Besonders gut gelingen unsere Feste, wenn Sie uns und Ihre Kinder bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützen!



### Geburtstag

Ihr Kind hat Geburtstag, ein wichtiger Tag im Leben Ihres Kindes, dem wir eine große Bedeutung schenken. An diesem Tag ist Ihr Kind die Hauptperson! Der Tagesablauf richtet sich nach den Wünschen Ihres Kindes. Gemeinsam mit Ihnen überlegen wir, wie das Geburtstagsfrühstück Ihres Kindes gestaltet werden soll.

Bestimmte Geburtstagsrituale prägen unsere Feier am Vormittag. Zusammen werden Geburtstagslieder gesungen, wir essen und spielen zusammen. Alle diese Dinge richten sich nach den Wünschen Ihres Kindes. (Das gemeinsame Essen wird in der Regel vom Geburtstagskind mitgebracht, ist aber nicht verpflichtend. Tipps und Ideen können Sie sich gerne bei den jeweiligen Gruppenerzieherinnen holen.)

## 8. Lernen nicht hinter geschlossener Tür! – Kooperationen

Unsere Kindertagesstätte ist eine Institution mit klaren Aufgaben und Anforderungen von verschiedener Seite. In unserer täglichen Arbeit im Kindergarten stellen wir von Zeit zu Zeit fest, dass wir nicht alle Erwartungen, Forderungen und Wünsche, die an uns gestellt werden, alleine bewältigen können. Deshalb nehmen wir immer wieder die Mithilfe und Unterstützung anderer Institutionen in Anspruch.

Durch die Zusammenarbeit erweitern wir unsere eigene Fachkompetenz und nutzen externes Fachwissen, um eine optimale Förderung unserer Kindergartenkinder zu gewährleisten.

Sehr große Bedeutung hat für uns die Zusammenarbeit mit der Schule, die erforderlich ist, um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule – insbesondere für das Kind, aber auch für die Eltern – optimal zu gestalten. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen dient der sozialen Vernetzung sowie der fachlichen Beratung, Betreuung und Unterstützung der Eltern in der Entwicklung und Bildung der Kinder.

Der ständige Austausch zwischen Eltern, Mitarbeitern und den gesamten Institutionen ist zum Wohle des Kindes notwendig, um das Wissen zu erweitern, die Erfahrungen zu reflektieren und neue Aspekte zu berücksichtigen.





## 9. Zusammenarbeit mit dem Träger

Auch mit der Gemeinde Cölbe – als Träger unserer Einrichtung – stehen wir in stetigem Austausch.

Unser Ziel ist es, den Träger über unsere Arbeit und das Geschehen bestmöglich zu informieren. Dadurch gewinnt der Träger Einblick in die pädagogische Arbeit des Kindergartens. Grundlagen für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sind hierbei:

- Besuch des Trägers im Kindergarten
- Gemeinsames Treffen von Personalentscheidungen
- Informationen über den Kindergarten
- Gemeinsame Absprachen
- Teilnahme des Trägers an Elternbeiratssitzungen
- Teilnahme des Trägers an Teamgesprächen
- Gemeinsame Feste, Feiern, Aktionen

## 10. Kinderschutz

Auf der Gesetzesgrundlage des SGB VIII §1 hat jeder junge Mensch ein Recht auf Entwicklung und Erziehung zur eigenverantwortlichen Persönlichkeit, wobei das natürliche Recht und die Pflicht bei den Eltern liegen.

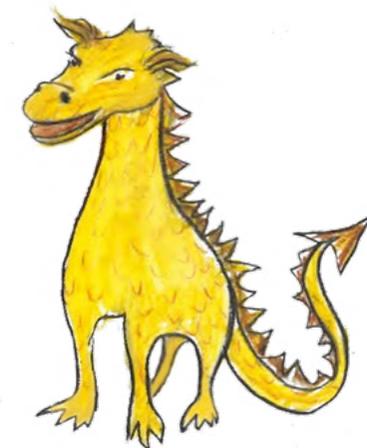
Unser Auftrag liegt in der Beratung und Unterstützung der Familien zum Wohle des Kindes.

Wir arbeiten nach dem Kinderschutzauftrag des Bundeskinderschutzgesetzes (vom 01.01.2012), um die Unversehrtheit der Kinder zu schützen und die Rechte der Kinder zu sichern.

Dies beinhaltet:

- Schutzkonzept
- Beschwerdemanagement
- Beteiligungsverfahren für Kinder

Jegliche Form von Gewalt an Kindern wird durch unser Team nicht toleriert. Gesetzliche Grundlagen dafür sind §1 Abs. 3 und §8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII). Sollten Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes auftreten, sind wir verpflichtet, nach den gesetzlichen Grundlagen zu handeln.



## 11. Unser Team

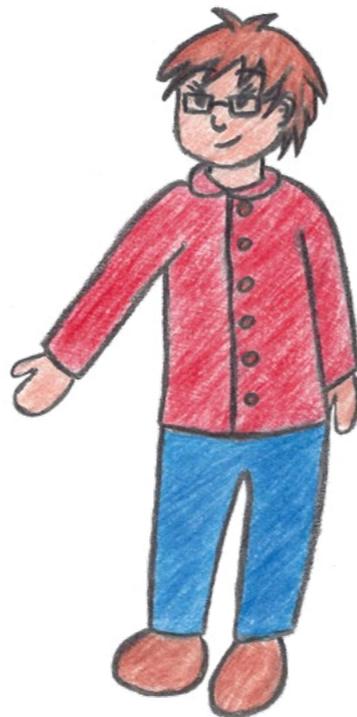
Das Team unseres Kindergartens setzt sich aus sieben Fachkräften, die alle im Gruppendienst tätig sind, zusammen.

Die Erzieherinnen werden von Praktikanten in der Gruppenarbeit unterstützt. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über eine jahrelange Berufserfahrung, die sie in das Team einbringen.

Um einen fortlaufenden Erfahrungs- und Wissensaustausch zu gewährleisten, findet vierzehntägig eine Teambesprechung statt. In der Teambesprechung werden gemeinsam pädagogische Themen, Projekte, Feste und neue Situationen im Kindergarten besprochen sowie pädagogisches Handeln reflektiert.

Es ist uns wichtig, uns immer wieder mit pädagogischen Themen auseinanderzusetzen. Deshalb nehmen wir an Fort- und Weiterbildungen teil und lassen neu gewonnene Impulse in den Kindergartenalltag einfließen.

So ist es möglich, Ihrem Kind mit großer Fachkompetenz zu begegnen.



## Impressum

### Inhalte

Kindertagesstätte Lummerland  
Ohmtalstraße 24  
35091 Cölbe-Bürgeln

Tel.: 06427-488  
kita.lummerland@coelbe.de

Diese Konzeption entstand in Zusammenarbeit  
des Teams der Kita Lummerland.

### Gestaltung und Illustration

Blue Gecko Marketing GmbH  
Hirschberg 7  
35037 Marburg



[www.bluegecko-marketing.de](http://www.bluegecko-marketing.de)



**LUMMERLAND**

### Druck

Henrich-Druck  
Inh. Michael Henrich  
Neue Gartenstraße 16  
35279 Neustadt (Hessen)

Cölbe, Oktober 2020



Kindertagesstätte Lummerland

Ohmtalstraße 24

35091 Cölbe-Bürgeln

Tel.: 06427-488

E-Mail: [kita.lummerland@coelbe.de](mailto:kita.lummerland@coelbe.de)